

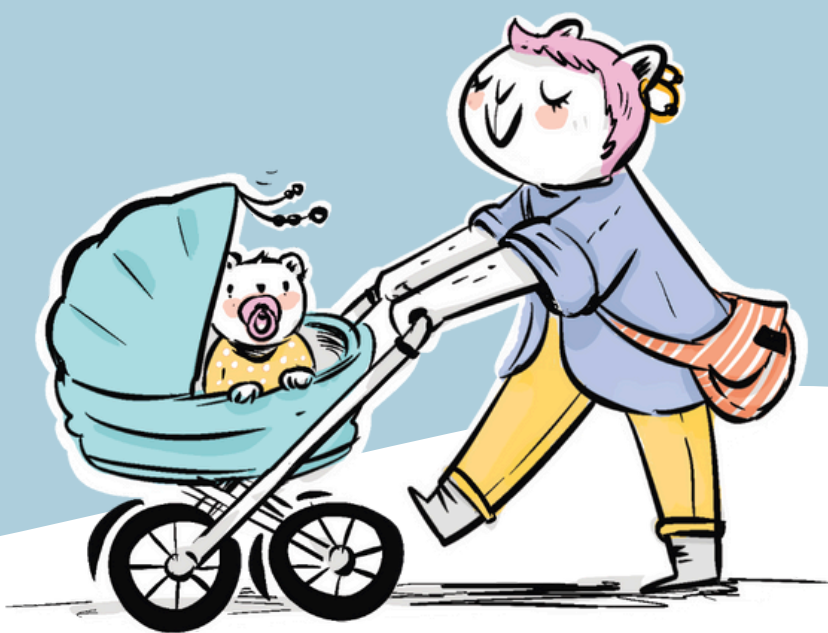


FRAUENHAUS-
KOORDINIERUNG e.V.

Digitale Fortbildungsreihe - Teil 2

Frauen- & Kinderschutz zusammendenken

Kinder sicher im Kontext von
Partnerschaftsgewalt begleiten



JETZT ANMELDEN

[PRETIX.EU/FHK/KIFFOBI25/](https://pretix.eu/fhk/kiffobi25/)

KEINE PARTY IST AUCH KEINE LÖSUNG KINDERBUCH-LESUNG

Anna Maria Praßler wurde 1983 im bayerischen Schwaben geboren. Sie schreibt Drehbücher und Prosa, war für den Deutschen Filmpreis nominiert und las beim Ingeborg-Bachmann-Wettbewerb in Klagenfurt. Anna Maria Praßlers Kinderromane erscheinen im Klett Kinderbuchverlag und bei Oetinger. Für den Kinderroman „Keine Party ist auch keine Lösung“ recherchierte sie in verschiedenen Frauenhäusern und ließ sich von pädagogischen Fachkräften beraten.

Jagoda, neun-fast-zehn, steckt tief im Schlamassel: Warum hat sie ihre neue Klassenkameradin Mia zu ihrer Geburtstagsfeier eingeladen, obwohl es gar keine gibt? Denn Jagoda und ihre Mama wohnen im Frauenhaus, und das darf niemand wissen. Aber ohne Party wird Mia vielleicht nie ihre Freundin.

In einer digitalen Lesung wird die Autorin ihr Kinderbuch vorstellen und mit Kinderbereichsmitarbeitenden darüber ins Gespräch kommen.

»Betroffenen Kindern gibt die Autorin eine Stimme – und was für eine!«

- Süddeutsche Zeitung, Christine Knödler, 23.05.2025



Kinderbuch-Lesung

18.9.2025 | 10:30-11:30 Uhr

kostenlos für Mitglieder und Nicht-Mitglieder

BERLINER MODELL ZUR ELTERN-KIND-BERATUNG NACH HÄUSLICHER GEWALT IM GERICHTLICHEN UMGANGSVERFAHREN PRAXIS-VORTRAG

Najwa Ouss ist Psychologin und Projektleiterin des Berliner Modells. Sie arbeitet mit gewaltbetroffenen Familien und bringt besondere Expertise in der kultursensiblen psychosozialen Beratung ein. Ihre Arbeit verbindet psychologisches Fachwissen mit praxisnaher Fallarbeit im Kontext von häuslicher Gewalt.

Das Berliner Modell ist ein spezialisiertes Beratungsangebot für Familien nach häuslicher Gewalt im gerichtlichen Umgangsverfahren. Im Fokus steht die Sicherheit und das Wohlergehen der betroffenen Kinder. Mit einem gewaltsensiblen, kindzentrierten Ansatz unterstützt das Modell Mütter, Väter und Kinder dabei, Wege zu einem sicheren und kindgerechten Umgang zu finden. Die Beratung erfolgt in enger Zusammenarbeit mit Familiengerichten und Jugendämtern. Ziel ist es, außerhalb gerichtlicher Verfahren tragfähige Lösungen zu entwickeln.



Berliner Modell zur Eltern-Kind-Beratung

21.10.2025 | 13:30-15:00 Uhr
kostenlos für Mitglieder

RECHTLICHE GRUNDLAGEN IM GEWALTSCHUTZ & FAMILIENRECHT FORTBILDUNG (2-TÄGIG)

Wiebke Wildvang ist seit 1997 Rechtsanwältin in Berlin mit Tätigkeitsschwerpunkt im Familien- und Migrationsrecht. Seit 2011 ist sie zudem als Juristin bei der Berliner Initiative gegen Gewalt an Frauen e.V., BIG Koordinierung, tätig. Als Rechtsanwältin vertritt sie hauptsächlich gewaltbetroffene Frauen und führt Rechtsberatung in der Fachberatungs- und Interventionsstelle BORA und in der BIG Clearingstelle durch. Sie ist außerdem Autorin in dem Handbuch „Kindschaftssachen und häusliche Gewalt. Umgang, elterliche Sorge, Kindeswohlgefährdung, Familienverfahrensrecht“, Thomas Meysen (Hrsg.).

In der zwei-tägigen Fortbildung werden rechtliche Grundkenntnisse zum Gewaltschutzverfahren und zu Umgang und elterlicher Sorge im Kontext von Partnerschaftsgewalt vermittelt. Die Bedeutung und Relevanz des Übereinkommens des Europarates zur Verhütung und Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen und häuslicher Gewalt, sog. Istanbul Konvention, in Kindschaftsverfahren ist ebenfalls Gegenstand der Fortbildung.

Neben rechtlichen Grundlagen sollen Diskussion und Austausch über Möglichkeiten in der Praxis dem Spannungsfeld von Gewaltschutz und Kindschaftsrecht zu begegnen, einen Raum haben. Dabei stehen Erfahrungsaustausch, Herausforderungen in der Unterstützung von gewaltbetroffenen Frauen und Best-Practice-Beispiele im Vordergrund.



Gewaltschutz & Familienrecht

23. & 24.10.2025

9:00-15:00 Uhr (Tag 1) | 9:00-12:00 Uhr (Tag 2)

Preis: 25€ für Mitglieder

JUGENDLICHE IM FRAUENHAUS BEGLEITEN FORTBILDUNG (1-TÄGIG)

Birgit Schwarz, Mag. Mag. phil. ist Diplompädagogin und Politikwissenschaftlerin, Moderatorin für Kinder- und Jugendpartizipationsprozesse. Sie hat langjährige Erfahrung in der Erwachsenenbildung und begleitet Personen und Organisationen der Sozialen Arbeit durch Seminartätigkeit und Coaching. Seit mehreren Jahren arbeitet sie als Projektkoordinatorin für das Institut für Schule, Jugendhilfe und Familie e.V. für die Multiplikator*innenschulung „Kinder und Jugendliche in Familien mit Partnerschaftsgewalt für Lehrkräfte und Fachkräfte der Sozialen Arbeit in Niedersachsen“ (www.isjuf.de/multiplikatorinnenschulung).

Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Angelika Henschel (i.R.) lehrt und forscht an der Leuphana Universität Lüneburg am Institut für Sozialarbeit und Sozialpädagogik zu den Schwerpunkten häusliche Gewalt, Partnerschaftsgewalt und Entwicklungsrisiken für Kinder und Jugendliche, Professionalisierung in der Frauenhausarbeit und Kooperationsbeziehungen zwischen Frauenhäusern, der Jugendhilfe und Schule. Sie hat zahlreiche Fortbildungen zum Themengebiet entwickelt und durchgeführt sowie zur Thematik umfangreich publiziert. Aktuell leitet sie die Multiplikator*innenschulung „Kinder und Jugendliche in Familien mit Partnerschaftsgewalt für Lehrkräfte und Fachkräfte der Sozialen Arbeit in Niedersachsen“ (www.isjuf.de/multiplikatorinnenschulung).

Die Lebensphase Jugend ist durch spezifische Entwicklungsaufgaben und deren Bewältigung gekennzeichnet. Diese erfordern von Jugendlichen eine Neuorganisation ihrer personalen und sozialen Ressourcen, die zudem durch biologisch-körperliche und psychologische Veränderungen begleitet werden. Für Jugendliche bedeutet dies, psychische Anpassungsleistungen zu erbringen, die zudem durch die Gewalterfahrung in der Familie erschwert werden. Sie benötigen daher besondere Aufmerksamkeit, auch wenn sie nur 11 % der Bewohner*innen in Frauenhäusern ausmachen. Die Fortbildung versucht daher, den Blick auf die Bedürfnisse und Bedarfe der Jugendlichen zu richten. Im Wechsel aus fachlichen Inputs und kollegialem Austausch werden Jugendliche als spezifische Zielgruppe der Frauenhausarbeit adressiert und mögliche Handlungsansätze erarbeitet.



Jugendliche im Frauenhaus begleiten

17.11.2025 | 8:30-15:30 Uhr

Preis: 20€ (Mitglieder) / 30€ (Nicht-Mitglieder)

TRAUMAPÄDAGOGIK FÜR DEN KINDERBEREICHSALLTAG FORTBILDUNG (2-TÄGIG)

Maria El-Safti (Diplom Integrierte Familien-orientierte Beratung) arbeitet seit über zwanzig Jahren in der Erziehungs- und Familienberatung. Sie leitet regelmäßig traumapädagogische Kindergruppen und qualifiziert Lehrende und Mitarbeitende aus dem psychosozialen Bereich.

Denise Klein (Diplompädagogin) arbeitete von 2010 - 2021 in einer Informations- und Beratungsstelle für Migrantinnen und geflüchtete Frauen, die von genderspezifischer Gewalt im Migrationsprozess betroffen sind. Seit 2021 arbeitet sie bei Paula e.V. als Traumafachberaterin

Henrike Krüsmann (M.A. Soziale Arbeit) arbeitet seit 2011 bei der Berliner Initiative gegen Gewalt an Frauen (BIG e.V.) als Koordinatorin für die Bereiche „Kinder und Jugendliche im Kontext von häuslicher Gewalt“ sowie „Täterorientierte Intervention“. Zudem ist sie freiberuflich als Psychosoziale Prozessbegleiterin tätig und begleitet Opferzeug_innen im Strafverfahren.

Janina Klein (Diplompädagogin, Systemische Beraterin) ist seit 2009 in verschiedenen Antigewalt- und frauenspezifischen Projekten als Sozialarbeiterin tätig gewesen. Seit 2016 ist sie Beraterin für die Opferhilfe Berlin. Zudem bietet sie Stabilisierungsgruppen für die Klient_innen an.

Die Traumapädagogik überträgt die Erkenntnisse moderner Psychotraumatologie und Traumatherapie auf die pädagogische und beratende Arbeit. Ihre wesentliche Aufgabe ist es, Betroffene zu stabilisieren sowie Selbstkontrolle und Selbstwirksamkeit zu fördern. Das Erkennen spezifischer Symptome von Traumafolgestörungen sowie ein kindergerechter Umgang damit sind für Frauenhauskinder umso wichtiger, da die Vermittlung in die Psychotherapie in der Praxis, wenn überhaupt, erst sehr spät gelingt. Eine unmittelbare und traumapädagogisch informierte Arbeit ermöglicht eine Verarbeitung des Erlebten und fördert nachhaltig die Resilienz betroffener Kinder.

Ein Team aus vier Referentinnen gestaltet in wechselnden Tandems die Fortbildung. Sie alle sind nach den Standards der DeGPT und des Fachverbands für Traumapädagogik zertifizierte Traumapädagoginnen /traumazentrierte Fachberaterinnen sowie vom Institut Berlin qualifizierte Trainerinnen.



Traumapädagogik

27. & 28.11.2025 | 9-15 Uhr

8. & 9.12.2025 | 9-15 Uhr

Preis: 25€ für Mitglieder / 35€ für Nicht-Mitglieder

WER? Die Veranstaltungen richten sich an hauptamtlich und ehrenamtlich Mitarbeitende in Frauen- und Kinderschutzhäusern sowie Fachberatungsstellen. Die Teilnahme von mehreren Mitarbeitenden aus einer Einrichtung ist möglich. Bestimmte Veranstaltungen sind nur für FHK-Mitgliedseinrichtungen buchbar.

WIE? Zur Ermöglichung einer bundesweiten Teilnahme wird die Fortbildung digital stattfinden. Es wird mit dem digitalen Videokonferenz-Tool „Zoom“ gearbeitet, für das es eine kurze Einführung zu Beginn der Veranstaltung geben wird. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich, WLAN und eine Teilnahme über einen PC/Laptop mit Kamera- und Mikrophonfunktion sind Voraussetzung. Den Link zur Einwahl wird wenige Tage vor der jeweiligen Veranstaltung verschickt.

Die Fortbildungen bauen inhaltlich nicht aufeinander auf. Eine Anmeldung für mehrere Module ist möglich. Einzelne Module sind kürzere Workshops. Bitte beachten Sie die Hinweise zu den einzelnen Terminen und Zeiten.

Die Veranstaltung wird bei Bedarf in Deutsche Gebärdensprache (DGS) gedolmetscht.



**FRAUENHAUS-
KOORDINIERUNG e.V.**